

Fortsetzung des Romans aus dem 1. Blatt.

Wie im Traum steht sie nun auf die geschmückten Damen nieder. Sie alle sind besser daran, als sie selbst; sie können ihn lässlich sehen und bewundern, während ihr Herz sich in Sehnsucht nach ihm verzehrt. Und wie im Traum rauschen jetzt die herrlichen Melodien des Orchesters an ihrem Ohr vorüber — das alles ist ihr ja gleichgültig — ihre Augen streifen über das Programm — bald — muß er kommen.

Und endlich — ah, diese Töne! — Fast zaghaft richten sich ihre Augen nach dem Podium, das heute, dem scheidenden Künstler zu Ehren, mit prächtigen Topfgewächsen und farbenprächtigen Blumen geschmückt ist.

Da ist nun Georg! — Doch ein banges Gefühl legt sich auf ihr Herz. Ist das ihr Georg? Ihr Georg mit den strahlenden übermütigen Augen? —

Diese hohe, schlanke Gestalt, den ideal schönen Kopf stolz erhoben — so steht er da. Seine Augen flammen über die Menge und um den Mund spielt ein stegesüßes Lächeln. — Ja, er ist es — seine Blicke, seine Gestalt, aber fremd wirkt es sie an, und als tue ihr dieser fremde Ausdruck in dem geliebten Angesicht weh, schließt sie die Augen. So hört sie auch besser, was er spielt. — Sie lauscht atemlos — ja, es sind herrliche Töne — noch nie hat sie ihn so gehört, brillante Passagen und Säuser — doch keine, keine von jenen Melodien, nach denen ihr Herz sich sehnt! Denkt er denn gar nicht mehr an jene Zeit, in der er ihr, nur ihr allein sein Können gezeigt? Jene Zeit, in der er keine anderen Zuhörer gehabt, als die ersten, verschwundenen Waldbäume und sein kleines Mädchen? — Arme, kleine Lili! —

Der Vortrag ist zu Ende. Ein Beifallsturm durchbraust den Saal. Lili öffnet die Augen und ängstlich blickt sie nach ihm hin.

Er neigt sich dankend, lächelnd, es ist ein stolzes, triumphierendes Lächeln. Blumen und Kränze fallen zu seinen Füßen nieder, er lächelt wieder, neigt immer wieder sein schönes Haupt. Lili steht auf ihren Strauß herab. Sie hat ihn ihm als Liebesgruß aus der Heimat zuwerfen wollen, doch nun hebt sie ihre Hand nicht. Was sollen unter diesen prunkenden Gaben ihre unscheinbaren Blüten, die gehören nicht dazwischen, genau wie sie nicht unter diese Menschen paßt, sie scheint sich auf einmal nach ihrem stillen Burgdorf zurück.

Jetzt beugt sich der Freiherr zu ihr nieder, besorgt in ihr Gesicht schauend. Sie versucht ihm zuzulächeln, aber es mißlingt, es gleicht nur einem schmerzlichen Zucken, als kämpfe sie mit Tränen.

„Donnerwetter, der spielt aber!“ beginnt er halblaut, bemüht, sein Putzchen aufzuheitern. Sie nickt nur. Da sind noch zwei Herren in die Loge getreten und nehmen ziemlich geräuschvoll die Plätze hinter ihnen ein.

„Möchtest Du nicht eine kleine Erfrischung einnehmen?“ beginnt der Freiherr abermals.

„Nein, nein,“ wehrt sie ängstlich ab. „Nur nicht wieder da hindurch durch die vielen Menschen!“

„So werde ich Dir eine Kleinigkeit holen, mein Kind. Du hast heute den ganzen Tag so gut wie nichts genossen; wirft mir noch schwach, klein Putzchen.“

Der Freiherr erhebt sich. Seine Absicht ist, sich ein wenig umzuschauen. Vielleicht hört er etwas über Georg, steht ihn gar zufällig; denn aufsuchen darf er ihn nicht. Er hat Lili fest versprochen müssen, ihre Anwesenheit vorläufig nicht zu verraten. Was sie so recht bezweckt, weiß er nicht. Er kennt ja nicht die Qualen der Eifersucht, welche sie schon so lange um ihre Ruhe, ihren Frieden gebracht haben.

Nun ist Lili allein. Wie ein schüchternes Vögelchen drückt sie sich dicht an die Sammetportiere. — Da hört sie hinter sich einen Namen nennen, und gespannt horcht sie auf.

„Dartwich,“ hat der eine der beiden Herren gesagt. „Dartwich,“ wie das vertraut klingt! Nicht dieser ausländische Name, der sie stets so fremd aus den Zeitungen und auf dem Fettel da vor ihr anstarrt. — Mademoiselle hat zwar gesagt, er werde das aus Nichts für seinen Vater getan haben; es geschieht häufig, daß Künstler unter einem anderen Namen auftreten, doch ihr hat es immer weh getan, sie liebt den Namen „Georg Dartwich“ so sehr.

„Wir sind doch noch nicht zu spät gekommen?“ hörte sie jetzt dieselbe Stimme fragen.

„Ich denke nicht. Die Hymnenlieder kommen erst im zweiten Teil. Ein Genuss ist es in Wahrheit und eine eigenartige Idee, dies Zusammenwirken der Töne.“

„Na, tu' mir nicht so schelmisch!“ lachte der andere.

„Dir ist doch mehr um den Anblick der schönen Serena zu tun. Schade, daß sie auf einmal so unnahbar geworden. — Ein Prachtweib ist sie nun mal, und ein schönes Paar wird das, das man man sagen. Die werden schon ihr Glück machen in der Welt!“

„Glaubst Du wirklich, daß sie schon einig sind? Ich habe mir erzählen lassen, daß er schon irgendwo festsetzen soll, so eine Jugendliebe.“

„Nah, hab's auch mal gehört, soll so ein Gänsschen auf dem Lande sein. Aber, Mensch, bedenke, die Serena ist in ihn verliebt, das weiß alle Welt, sie will ihn allein seinen Verehrerinnen wegschnappen und ihn für sich allein haben. Und was die Serena will — na, welcher Mann wäre wohl ungestraft in diese Augen! Da müßte der schöne Georg statt eines Herzens einen Eisblock in der Brust haben, und auch der würde schmelzen unter der Glut dieser Blicke. Ich glaube aber keineswegs, daß er ein Fisch ohne Gräten ist; er soll ebenso toll in sie verliebt sein. Uebrigens passen sie sehr gut zusammen, besser als ein gewisser anderer Herr.“

„Ah, Du stichst wohl auf meine Wenigkeit? Habe nie im Ernst daran gedacht.“

„Aber wozu dann der Aufwand an Blumen und Brillanten?“

„Gott, Du Jugendheld! Man macht die Mode mit —“ Die Musik beginnt wieder und Lili hört nichts weiter von der Unterhaltung, welche ziemlich laut und ungeniert geführt wurde. Sie hat auch fast verstreut hinter dem Vorhang geessen und so unbeweglich, daß es den Anschein hat, als gelte ihr ganzes Interesse nur den Vorgängen im Saal. Wer aber in ihr Gesicht gesehen hätte, das einen starren, entsetzten Ausdruck zeigte und mit den fast erloschenen Augen mehr einer Ohnmächtigen gleich, der müßte, daß kein Wort der leichtfertigen Unterhaltung ihr entgangen sein konnte.

Vor noch kurzer Zeit hätte sie kaum darauf geachtet, würde sie sich harmlos dem farbenreichen Bild im Saal zugewandt haben, jetzt waren alle Sinne geschärft durch jenes nagende Gefühl, welches sie nicht bannen konnte, so geru sie auch gewollt.

Vergeblich hatte sie sich selbst deswegen gezürrt, vergeblich alle die Liebesworte in ihr Gedächtnis zurückgerufen, welche Georg ihr in seligen Stunden zugeflüstert, dies qualende Gefühl, der Gedanke, daß er sie vergessen, daß eine Andere, Schöner ihn bezaubert haben sollte, verließ sie nicht. — Darum war sie hierher gekommen, darum heimlich, ganz heimlich. Sie wollte selbst sehen, was wahr, was erlogen sei. Niemanden hatte sie zum Vertrauten dieser Gedanken gemacht, unbewußt bäumte sich ihr stolzes Herz auf gegen die beschämende Gewissheit, verschmäht zu sein. Und dann flammerte sie sich an die Hoffnung, daß alles nur in ihrer Einbildung liegen müsse, gewiß, sie nur war schüchtern, sie tat ihrem Georg bitteres Unrecht durch ihre törichte Eifersucht. Sie würde sich überzeugen, daß alles Unwahrheit, lächerliche Gerüchte seien. Dann wollte sie aber auch ihr Unrecht sühnen, alle ihre schlechten Gedanken Georg gestehen und dann ging sie nicht eher fort, als bis der Dunkel „Ja und Amen“ zu allen ihren Wünschen gesagt und ihrem Herzensbündnis seinen Segen erteilt habe. Und dann wollte sie auch Georgs Vater verzeihen, o, es sollte ihr schon gelingen. So war sie zwischen Hoffen und Bangen hier angekommen, und was hatte sie schon hören müssen!

Ueberrascht sprach man von ihm. An der Table d'hôte, wohin sie der Dunkel fast mit Gewalt geführt, nannte man seinen Namen, wohl immer in rühmendster Weise, doch auch stets in Verbindung mit jener anderen. Selbst das Zimmermädchen, ein freundliches, nettes Ding, welches ihr beim Ankleiden behilflich gewesen und gehört, daß sie zu diesem Konzert wollten, hatte in vertraulicher Schwatzhaftigkeit erzählt, daß Signora Serena hier in nächster Nähe wohne und Herr Vesthy sie täglich besuche. Sie äßen zusammen, so hieß es, doch hatte sie mit leisem Röcheln hinzugefügt: „Wer weiß, was sie üben!“ Und Lili, das arme, kleine Lili, ließ alle diese Reden über sich ergehen in zweifelhafter Empfindung.

Sie wollte dem Mädchen das Schwagen untersagen, sie schämte sich vor sich selbst, daß sie dergleichen anhöre, und doch lauschte sie begierig jedem Wort, dadurch den Stachel der Eifersucht immer tiefer in ihr junges Herz bohrend. Aber bleich bis in die Lippen war sie geworden, und das frische Ding, das da pudend um sie herumtanzte, sah plötzlich erschrocken in das seltsam starre Gesichtchen.

„Gna' Fraulein sollten nicht die Apfelblüten nehmen,“ meinte sie dann, „sie machen noch blässer.“ Mit einer ungeduldigen, herrischen Bewegung hatte Lili die Blüten verlangt und Nanette sie stumm befestigt.

„Dann vielleicht ein wenig Rot auflegen?“ schmeichelte sie nun. Lili sah sie verständnislos an, und fast mit leidiger blidte das Kammerfräulein auf sie nieder. Gott, war die unschuldig! „Vielleicht ein Glas Wein gefällig? Gna' Fräulein sehen ganz krank aus.“

Ja, ein Glas Wein! Sie mußte den Bann abschütteln, sie fühlte sich wirklich ganz krank. Und hastig hatte sie das dargereichte Glas geleert und dann war ihr etwas leichter ums Herz geworden, und der Dunkel hatte von ihrer krank-

haften Erregung nichts gemerkt. Jetzt war wieder diese lähmende Stille über sie gekommen. Gleich glühenden Tropfen brannte sich jedes Wort einzeln in ihre Seele. Also doch Wahrheit! —

„Wo nur der Dunkel blieb,“ dachte sie angstvoll. Sie fühlte sich plötzlich ganz verlassen, als stände sie einsam auf einer Insel und Meereswogen brandeten zu ihren Füßen und aus dem Rauschen der Wogen tönte das eine ganz deutlich hervor: „Es soll ein Gänsschen vom Lande sein!“ Wie aus weiter Ferne drangen die Töne der Musik an ihr Ohr; ein Ohnmachtsgefühl wollte sie beschleichen, doch mit fast übermenschlicher Kraft bezwang sie sich und nickte dem Dunkel zu, der jetzt wieder neben ihr Platz genommen und flüsternd erzählt, er habe einen Bekannten aus früherer Zeit getroffen. Er nimmt dem Diener, welcher lautlos hinter ihm steht, die Tablette ab, die mit allerlei Erfrischungen besetzt ist, und reicht sie ihr.

Lili wehrt sich dagegen, und nun huscht wirklich ein Lächeln über ihr Gesicht: der Dunkel ist rührend in seiner zärtlichen Besorgnis. Die Musik schweigt. Das Flüstern und Murren ist plötzlich verstummt. Lili wendet hastig den Kopf.

Wieder steht Georg da, etwas fernwärts, seine Geige im Arm, den Bogen nachlässig in der rechten, und im Vordergrund, fast an der Kante, eine hohe königliche Frauengestalt.

Lili Herzschlag stockt, mit brennenden Augen starrt sie hinüber. Ja, die ist schön! In ihren Gedanken hat sie versucht, sich ein Bild von dieser Vielgenannten, Vielbewunderten vorzustellen, es ist ihr nie gelungen. Jetzt sieht sie auf sie nieder in unwillkürlicher Bewunderung. Doch nur einen Augenblick, dann steigt ein heißes Wohlgefühl in ihr auf.

„Arme Lili!“ denkt sie jetzt selbst. „Was bist Du gegen diese strahlende, herrliche Schönheit? Ein Gänsschen vom Lande!“ Ja, beräuhend schön ist diese andere! Im meergrünen Seidenkleide steht sie da, die lange Schleppe läßt die hohe Gestalt noch größer erscheinen. Tief entblüht sind Arme und Nacken, blendend weiß wie Marmor. Ein Kranz von Seerosen zielt den Auschnitt des Kleides, eine einzelne Rose liegt in den blauschwarzen Haaren, welche in anscheinend wirren Locken tiefer in die Stirn fallen.

In den Reichen der Blumen blüht es wie Taupfropfen, es sind Brillanten, sonst sieht kein Schmuck den herrlichen Hals noch die Arme. Mit einem einzigen Blick hat Lili dies alles umfaßt: dann hasten ihre Augen an dem Gesicht der Sängerin. Ein wunderbar anziehendes Gesicht ist es! Die klassische Regelmäßigkeit der Züge wird belebt durch die großen, dunklen Augen, die in diesem Augenblick glutvoll über den Saal schweifen, um sich dann, halb verdeckt von den langen seidigen Wimpern, wie in träumerischer Sehnsucht in die Ferne zu richten. Hinreißend schön ist diese Serena, das sagt sich Lili in qualvoller Ehrlichkeit.

Und wie nun diese zarten sanften Töne sich schmeichelnd um die Seele legen, während der Bogen nur ganz leise die Saiten der Geige berührt, da klingt es ihr daraus wie zartes Liebeswerben. Sie versteht die Worte nicht, sie hört nur den sanften, beständigen Hauch, der immer leidenschaftlicher anschwillt, sich steigert zu heißer Glut. Und immer wilder jauchzt es aus den Tönen, zuletzt stürmisch, toll, vereint mit dem jubelnden Ritzern der Geige, als wollten sie in taumelndem Entzücken ihr Liebesglück, nun vereint, hinausrufen in alle Welt.

„Ich liebe Dich, braunlodiger Gesell,“ sind die Endreimworte, die nur hat Lili verstanden und „ich liebe Dich, braunlodiger Gesell,“ schienen die Augen des schönen Weibes zu wiederholen, als sie mit einem schnellen, heißen Aufblick das in hoher Erregung und Begeisterung glühende Gesicht ihres Partners streifte.

Dann bricht ein stürmischer Jubel unter den Zuhörern aus. Sie klatschen, sie werfen Blumen, einige Damen haben sich von ihren Sitzen erhoben und winken mit Tüchern, mit ihren Fächern, sie alle sind entzückt, berauscht. Selbst der Freiherr ist mit hineingerissen in den allgemeinen Taumel, so daß er plötzlich den Apfelmittelnstrauch ergreift und mit den Worten: „Aber, Putzchen, den sollte er doch haben!“ in geschicktem Bogen dem Paar dicht vor die Füße wirft. Lili hat abweichend die Hand erhoben, aber schon liegt er da; doch kein Blick fällt darauf.

Die beiden schönen Künstlergestalten, von Blumen umgeben, Blumen zu ihren Füßen, verneigen sich nur immer wieder lächelnd vor ihren begeisterten Zuhörern. Hand in Hand stehen sie da, und achlos streift die schillernde Schleppe die zarten Blüten.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rösiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Ein einmaliger Besuch

bei der Firma

Ernst Neuser, Wiesbaden,

Größtes Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Livree-Kleidung

führt zu dauernder Kundschaft.

[2615]

Atelier für künstlerische Photographien. Kämmer Le Brei, vorm. Thiele, Hofphotograph

MAINZ, Gr. Bleiche 24. 1. Etage

Braut- und Hochzeits-Photographien — Vergrößerungen

Sonntags bis 6 Uhr geöffnet.

[2851]

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft
wohlschmeckend.

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann.

Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Schutzmarke: „Oetker's Hellkopf.“

Zu Vanille- und Mandel-Pudding schmeckt eine Fruchtsoße oder frische gekochte oder eingemachte Früchte am besten. Zu Schokolade- und Frucht-Pudding gibt man eine Vanille-Soße aus Dr. Oetker's Saucenpulver, Vanille-Geschmack, zu 10 Pfg.

[2492]

Fussleidende!

Meine nach Gipsabdruck genau dem Fuss entsprechend angefertigten
Ärztlich empfohlenen Einlagen beseitigen dauernd die Schmerzen des
Senk- oder Plattfusses. Meine Fussstütze ist leicht und ein Segen
für die fussleidende Menschheit.

Jacob Reining, Bandagist, Mainz, Brand 21.

Vermischtes.

Vorkaufrecht des Staates bei ländlichem Grundbesitz. Die preussische Staatsregierung hat dem Landtag bekanntlich den Entwurf eines Grundteilungsgegesetzes vorgelegt. Der Entwurf sieht u. a. auch ein Vorkaufrecht des Staates bei ländlichem Grundbesitz vor. Gegen dieses Recht macht sich in den Kreisen der Landwirte heftiger Widerstand bemerkbar, wie aus nachstehender Resolution hervorgeht: Am 25. Juni fand in der Festhalle der Deutschen Verbund-Ausstellung zu Köln als erste Veranstaltung der anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Rheinischen Bauernvereins in dankbarer Erinnerung an den Gründer des Vereins errichteten Felix von Loe-Stiftung eine agrarpolitische Tagung statt. Die außerordentlich gut besuchte Versammlung nahm nach einem Vortrage des Freiherrn von Redering zur Vorge über Wirtschaftspolitik die nachstehende Resolution einstimmig an: „Der am 25. Juni 1914 in der Festhalle der Deutschen Verbund-Ausstellung zu Köln anlässlich der Agrarpolitischen Tagung der Felix von Loe-Stiftung versammelten 1500 rheinischen Landwirte erblicken in den Bestimmungen des Entwurfes zum Grundteilungsgegesetz, die ein Vorkaufrecht des Staates auf den ländlichen Grundbesitz einführen wollen einen schweren Eingriff in die verfassungsgemäß gewährleistete Unverletzlichkeit des Privateigentums und in die freie Verfügung des Besitzers über den ihm gehörigen Grund und Boden. Sie vermögen nicht einzusehen, daß zu der an sich erwünschten Förderung der inneren Kolonisation eine so tief einschneidende, die gesamte Eigentumsverhältnisse umwälzende, in ihren Folgen und Konsequenzen unübersehbare Maßnahme notwendig ist, und lehnen deshalb ein Vorkaufrecht des Staates auf den ländlichen Grund und Boden entschieden ab. Insbesondere erheben sie Protest gegen die Beschlüsse der zur Beratung des Gesetzentwurfes eingeleiteten Kommission des Abgeordnetenhauses, wonach 1. das Vorkaufrecht auf die im Entwurfe ausgenommenen Provinzen Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau ausgedehnt werden soll, 2. das Vorkaufrecht auf alle Güter bis zu einer Größe von 5 Hektar als untere Grenze, mithin auf nahezu den gesamten ländlichen Grundbesitz erstreckt werden soll; 3. das Vorkaufrecht auch an Kommunalverbände, gemeinnützige Ansiedlungsgesellschaften usw. verleiht werden soll. Zu den Entwürfen über die hiernach dem Bauernstand drohende unerträgliche Bedrückung, wie sie keinem anderen Stande zugemutet wird, gesellt sich die Sorge um die Gefährdung vieler Existenzen, weil die als unausbleibliche Folge des Vorkaufrechtes des Staates auf ländlichen Grundbesitz zu erwartende Unsicherheit im Grundstücksverkehr, zu einer Entwertung des Grund und Boden, und damit letzten Endes zu einer Minderung der Kreditfähigkeit der Besitzer führen muß. Die heutige Versammlung rheinischer Landwirte aus allen Teilen der Provinz richtet an Regierung und Landtag die dringende Bitte, von der Einführung eines Vorkaufrechtes auf ländlichen Grund und Boden überhaupt absehen zu wollen. Sie spricht namentlich auch die sichere Erwartung aus, daß die rheinischen Herren Vertreter im Landtage ihre warnende Stimme gegen die geplante, den ganzen Bauernstand moralisch herabsinkende und materiell schwer schädigende Maßnahme erheben werden.“

Beschleunigung kommunalsteuerlicher Angelegenheiten. Nach einem Erlaß des Ministers des Innern sollen kommunalsteuerliche Angelegenheiten künftig beschleunigt werden, da eine Verzögerung nicht selten erhebliche Ausfälle der Gemeinden zur Folge haben kann. Die Gemeinde ist nur solange berechtigt, Personen zur Gemeindesteuer heranzuziehen, als der die Steuerpflicht begründende Titel (Wohnsitz, Aufenthalt, Grundbesitz, Gewerbebetrieb) in der Gemeinde vorhanden ist, so daß ihr im Falle verspäteter Feststellung der Steuerverteilung empfindliche finanzielle Einbußen drohen. Um solche Schädigungen fernzuhalten, sei es Pflicht der staatlichen Aufsichtsbehörden, die Erledigung der kommunalsteuerlichen Angelegenheiten möglichst zu beschleunigen. Diese sollen daher mit dem Vermerk „Sofort“ deutlich bezeichnet werden.

Rheingauer Vereins-Tafel.

(Nachdruck verboten.)

Eltvile.

Bürger-Verein. Vorsitzender: Wilh. Kels. Vereinslokal wechselnd. Vorstandssitzungen: monatlich.
Cäcilien-Verein. Vorsitz: J. Maibach. Vereins-Abend: Jeden Donnerstag. Vereinslokal: „Restaurant Fohlbinder.“
Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband. Hamburg, Orts-Gruppe Eltvile. Vors.: W. Thielmann. Vereinsab.: Donnerstags. Vereinslokal: Hotel „Hohenzollern“ Eltvile.

Sie kaufen Ihre Uhren, Gold- und Silberwaren

am besten und billigsten

bei

Carl Lütchemeier, Juwelier. [1202]

Ludwigstr. 7 MAINZ, Ecke Präsenzgasse

Doppel-Quartett. Vorsitz: H. Greif. Gesangsprobe: Jeden Donnerstag, ab. 8^{1/2} Uhr. Vereinslokal: „Rest. Gutenberg.“
Evangelischer Verein für d. ob. Rheingau. Vors.: K. Vieder. Vereinsab.: Mittwoch ab. 8 Uhr. Vereinslokal: „Deutsches Haus“

Evangel. Kirchengesangsverein. Vorsitz: A. Riemschneider. Jed. Mittwoch ab. 8 Uhr Gesangsprobe im Lutheraal, Taunusstr.
Kath. Gesellen-Verein. Präses: Kaplan Merkel. Vereinsab.: Mittwochs. Vereinslokal: „Gesellenhaus“

Kath. Kaufm. Verein. Vors.: J. Abt. Vereinsabend jeden 1. Mittwoch i. Mon.: Monats-Versammlung; jeden 3. Mittwoch i. Mon.: Diskussionsabend. Vereinslokal: Gasthaus „Zur Eintracht“

Geflügel-, Kanten- und Tierfuchverein. Vorsitz: J. Hohenstein. Versamml.: Jeden 2. Samstag i. Mon. Vereinslokal: „Restaurant Gutenberg“

Gesangsverein „Konkordia“. Vors.: J. Trappel. Gesangsstunde: Dienstag Abend. Vereinslokal: „Deutsches Haus“

Gesellschaft „Brave Leut“. Vereinslokal: „Restaurant „Taunus“ (Nah. Jak. Fiechner). Vereinsabend: Dienstags

Kreisverein Eltvile im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Vorsitz: W. Stoll, Niederwalluf. Vereinslokal: „Restaurant Eintracht“. Vereinsabend: 1. Dienstag jeden Monats

Gesangsverein „Liederkreis“. Vorsitz: F. Seidel. Vereinsabend: Freitag ab. 8^{1/2} Uhr. Vereinslokal: Rest. Fohlbinder.

Militär-Verein. Vors.: J. Baade. Versammlung: Jeden 1. Sonntag im Monat. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“

Radsportklub. Vorsitz: Ferd. Schmitt. Vereinslokal: „Deutsches Haus“. Vereinsabend: Jeden Dienstag

Schützen-Verein. Vors.: J. Bouffier. Vereinsabend: Jeden 1. u. 3. Donnerstag i. Mon. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“

Schützenverein „Rheingau“. Vors.: Ant. Fiech, Bildhauer. Vereinslokal Gasthaus zur Traube. Vereinsabend: jeden 1. u. 3. Samstag i. Mon. Schießübungen jeden Tag!

Schwimmgesellschaft. Vors.: H. Funk. Vereinsabend: Jeden 1. Samstag i. Mon., ab. 8^{1/2} Uhr. Vereinslokal: „Rest. Gutenberg“

Verein ehemaliger Garbisten, E. V. Vorsitz: J. Schuch. Vereinsab.: 1. Mont. i. Mon. Vereinslokal: Rest. „J. Gutenberg“

Jüther-Klub. Vorsitz: H. Offenstein. Vereinsabend: Jeden Donnerstag. Vereinslokal: „Deutsches Haus“

Erbach.

Turngesellschaft. Vereinslokal: Saalbau „Waldfisch“

Verhönerungs- und Verkehrs-Verein. Vorsitz: Baron v. Dettling. Vereinslokal: Abwechselnd im Lokal der verschiedenen Mitglieder.

Hattenheim.

Bürger-Verein. Vereinslokal: „Bahnhof-Restaurant“

Fiedrich.

„Bürgerverein“. Vorsitzender Herr Ph. Fiedler. Versammlungen in allen Lokalen am Plaze.

„Turnverein“. Vorsitzender Herr Hr. Seib. Vereinslokal: „Gasthaus zur Krone“

Turngesellschaft. Vorsitz: Herr Jakob Quetsch. Vereinslokal: „Hotel Engel“

Gesangsverein „Harmonie“. Vorsitzender Herr Ph. Fiedler. Vereinslokal: „Burg Scharfstein“. Gesangsstunde im Winter Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Mendorf.

Gesangsverein „Sängerlust“. Vorsitzender: Karl Maure. Vereinslokal: Gasthaus „Zur Post“. Gesangsprobe: Sonntags 12-2 Uhr.

„Turnverein“. Vorsitzender: Seb. Kehler. Vereinslokal: Gasthaus „Zur Post“. Turnstunde 2mal wöchentlich, 3. St im Saal.

Krieger- und Militärverein“. Vorsitzender Val. Weiz. Vereinslokal: Gasthaus „Zur Post“

Geisenheim.

Cäcilien-Verein. Vors.: Ph. Ober. Vereinsabend: Donnerstags, abds. 8 Uhr Gesangsstunde. Vereinslokal: Heinrich Ober.

1. Geisenheimer Fußballklub 1908. Vorsitz: F. Schuth. Vereinsabend: Jeden 1. Samstag im Monat. Vereinslokal: „Gasthaus Scholl“ und „Gasthaus zum Taunus“ abwechselnd

Fußballklub „Vorwärts“. Vors.: J. Kettel. Vereinsabend: Jed. Mittwoch Ab. „Regelabend“. Jed. Samstag Ab. „Klubab.“

Johannisberg.

Gesangsverein Rheingold. Vors.: J. Badior. Gesangsstunde Jeden Samstag. Vereinslokal: „Gasthaus zum Schweigertal“

Mittelheim.

Gesangsverein Harmonie. Vorsitzender: H. Richard. Vereinslokal: „Gasthaus zum Dittelsink“

Sportverein Mittelheim. Vors.: G. Beustmann. Vereinsab. Jed. 1. Sonntag i. Mon. Vereinslokal: „Gasthaus z. Dittelsink“

Niederwalluf.

Männer-Gesangsverein. Vors.: A. Frankendach. Gesangsstunde: Donnerstag abend. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“

Oberwalluf.

Turnverein. Vors.: H. Scharhag. Vereinsabend: Mittwoch u. Samstag. Vereinslokal: Gasthaus zum Grünen Wald

Karneval-Verein. Vors.: J. Mitteldorf. Vereinsabend: Jed. 1. Samstag i. Mon. Vereinslokal: „Gasth. z. Grünen Wald“

Ostlich.

Männer-Gesangs-Verein „Friede“. Vors.: B. Reinhard. Vereinslokal: Gastwirt A. Glück.

Raunthal.

Gesangsverein Frohsinn. Vereinsabend Donnerstags 8 Uhr Vorsitzender Ludwig Scholl; Vereinslokal: Jakob Müller

Winkel.

Turngemeinde. Vors.: J. Verlebach. Vereinsabend: Samstag, abends 8^{1/2} Uhr. Vereinslokal: Albert Brück.

Verhönerungs- und Verkehrs-Verein. Vors.: Bürgermeister Hartmann. Vereinslokal, wechselnd. Vereinsab.: unbest.

Büdesheim.

Krieger- u. Militär-Kameradschaft. Vors.: H. Brück. Vereinsabend: Nach Bedürfnis. Vereinslokal: „Zum Felsenkeller“

Niedersch. Männer-Gesangsverein. Vors.: G. Schiebeluth. Vereinsabend: Jeden Mittwoch. Vereinslokal: Mari. Meuer

Schierstein.

Geflügelzucht-Verein. gegr. 1900. Vors.: J. Stidel. Vereinsab.: Jed. 2. Montag i. M. Vereinslokal: Wilhelmstr. 37

Schulkinder

sind der Uebertragung von Haar-rankheiten besonders ausgesetzt. Durch wöchentlich einmaliges Kopfwaschen mit **Schwarzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.) werden schädliche Keime, die den Haarwuchs herabführen, in ihrer Entwicklung gehemmt und abgetötet. Die Kopfhaut wird gründlich gereinigt, das Haar erhält seinen natürlichen Glanz und Haar erhält seine natürliche Stärke. Zur Stärkung des Haarwuchses, auch zur Erleichterung der Frisur nach der Kopfwäsche, behandle man regelmäßig den Haarboden mit **Paruyd-Emulsion**. Flasche M. 1.00. Probeflasche 60 Pf.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Neue Kartoffeln

Is. Wetterauer Perle v. Erfurt versendet à Ctr. 4.75 Mk. incl. Sack ab Echzell gegen Nachnahme

A. Simon II.

Kartoffel-Verandgeschäft
Telefonanschluß Echzell. [2890]

Am billigsten kauft man neue und getragene

Schuhe, Stiefel und Arbeitskleider

bei **Pius Schneider** [2111]

Wiesbaden, Hochstättenstraße 16, Ecke Michelberg

Alle Reparaturen prompt u. billig

Erste Deutsche Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule

MAINZ

Staatlich brauflächige Lehranstalt [2894]

Prospekte kostenlos

Luhns

Wasch-Extrakt

Salm-Terp-Kern

„Luhnit“-Seife

Abador-Dimpfen

Seife 10 Pf

Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Tei. 2886

Huthaus am Leichhof

Fritz Häussler

MAINZ

Haltfest d. Strassenbahn

August Dürr

Bauschlosserei

gegründet 1868

Eltvile am Rhein.

Besondere Spezialität: Eigene Fabrikation in

Erbsendraht

bester Erbsen für Reiser;

Schuhdraht

für Jungfer gegen wilde Rauten;

Wassendraht

in allen Höhen und Stärken, sowie Aufstellung stets vorrätiger

Garten-Umzäunungen.

Weiter empfehle meine Bau- und Kunstschlosserei bei vorkommenden

Bedarf.

Schnelle Lieferung. Solide Preise.

Größtes Geschäft dieser Branche am Plaze.

Besuch und Vorlage von Mustern kostenlos. [2818]

Holl. Kaffee- u. Butterhaus Wiesbaden.

Inhaber: Joseph Gieber.

Telephon 2424 5 Kirchstraße

Beste und billigste Bezugsquelle für Lebensmittel

Spezialitäten:

Kaffee, Tee, Kakao

billig und gut.

Westfäl. Würst- und Fleischwaren,

stets frisch und preiswert.

Margarine.

Preisliste gratis. . . Versand nach Auswärts. [2818]

Warmes Wasser

in jedem Zimmer und Stockwerk, für Bade-, Spül- und sonstige

häusliche und gewerbliche Zwecke, wird in beliebigen Mengen

durch die, den jeweiligen örtlichen Wasserverhältnissen genau

angepassten **Küchenherd-Warmwasserbereitungsanlagen**

kostenlos erzeugt. — Besuche und Vorschläge kostenlos. [2756]

M. Schlitt :: Mainz

Grosse Langgasse 2^{1/2} Tel. 415

Apparate-Bauanstalt. = Reparatur-Werkstätte.

Konditorei

Bäckerei

Café

Milch

Kakao

Schokolade

Thee

alkoholfreie

Getränke

etc.

Café Holl

Nieder-Walluf a. Rh.

Hauptstrasse 40.

Familien-Café — Angenehmer Aufenthalt

Treffpunkt der Fremden. [2754]

Sie werden gut bedient

wenn Sie in den Geschäften kaufen, die im

„Rheingauer Beobachter“

ihre Waren anpreisen.

TURUL-STIEFEL

Anerkannt gutes Fabrikat.
Unerreicht in Qualität und Preis.
Spezialmarke in Chevreau,
Box- u. Lackleder



Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22 | Fernsprecher 225, 226, 6416.
Ecke Friedrichstr. | Postsch.-Kto.: Frankf. Nr. 1400

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer über 2000
Schrankschächer.

Tag und Nacht bewacht.

Besichtigung gerne gestattet.

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

Hausfrauen, trinkt Nachbauers Kraftbier

erhältlich in:

Elville: Sch. Weg, Schwalbacherstrasse, Telefon 209.
Niederwalluf: Wilhelm Henrich, Hauptstrasse 44.
Schierstein: Jean Wenz, Wilhelmstrasse 48, Telefon 252
oder direkt durch Brauerei Nachbauer, Mainz-Kastel, Telefon 4134. [2690g]

Ed. Scheiering Mainz

Neubrunnenstr. 17. ·· Neubrunnenstr. 17.

Möbel-, Betten- u. Polster-Waren

Eigene Polster- und Tapezier-Werkstätte
im Hause

Ganze Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen

sowie einzelne Möbel unter langjähriger Garantie.
Auf Wunsch Teilzahlung gerne gestattet. [1051]

Kassanische Dampf-Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.

Spezialgeschäft I. Ranges

Grosch & Lückemeyer,

Färben und chemisches Reinigen von Damens, Herren- und Kinder-Garderobe, Decken, Gardinen, Handschuhen, Felle, Teppiche etc.

Annahmestelle für Elville und Umgegend:

Jean Beck, Elville,

Schwalbacherstrasse 1 — Telefon 221.

Fabrik: Wiesbaden, Goebenstr. 15, nahe Bismarckring, Tel. 235
Eilige Sachen werden in kürzester Frist geliefert.

Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190]

Broschüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko

Patent- und Techn. Büro.

Heinr. Heidefeld, Ingenieur, Mainz, Martinstrasse 30.

Die weltberühmten Rheinischen Markt-Gemüse-Samen

sowie alle Sorten Blumen-, landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Sämereien zu kaufen Sie preiswert und zuverlässig in dem altbekannten Spezial-Samenhaus

J. Gg. Mollath,
Mainz und Wiesbaden
Markt 27 Marktstr. 32

Eisen, Metalle, Neutuch, Gummi, Stampfpapier, Flaschen, alte Zinngefäße, kauft H. Henrich, Mainz, Kirchstr. 18, Tel. 3331. Bitte genau auf Firma zu achten. [1651g]

Neuzeitliche Bedachungen

Isolierdächer

verschiedener Art
Bester Ersatz für Zindächer und Holzzementdächer.

Teerfreie [2704g]

Dachpappe-Eindeckungen.
Voranschläge kostenlos.

Dachdecker- u. Baupengler

Caspar Schmelz Söhne

Mainz.

Emmeransstr. 39. Tel. 185

Darlehn f. Hypotheken u. Selbstged. ern. Rentenrückzahlung. Diskret verm. W. Klein, Mainz, Weibergarten 8pt. Sprch. 6-8 1/2 abo. Sonnt. 10-12 Uhr

Hofhaare, Bettfedern, Daunen, kauft zu hoch. Preis. [1650g]

H. Henrich, Kirchstr. 18, Tel. 3331. Bitte genau auf Firma zu achten

Detektiv „Greif“

Wiesbaden, Albrechtstrasse 24. 1.
Bearbeitet alle Vertrauens- und Geheimnisse, beschafft Beweismaterial in Zivil- und Kriminalprozessen, beobachtet und ermittelt streng, diskret und reell. — Fertigt Geheime, Einsprüche, sowie jegliche Schriftsätze an. Erteilt Rat in allen Rechtsangelegenheiten. Heirats- und Privat-Ankünfte, Hilfeleistung usw. — Strenge Diskretion. — Solide Preise. — Ratsschläge kostenlos.

G. Ulmer, langjährig. Kriminalbeamter.

Atelier

für modernen Zahnersatz und Plomben.

Arthur Krohe

Dentist

Mainz,

Gr. Bleiche 24II.

Telephon 544.

Sprechstunde 8-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Wiesbaden,

Kirchgasse 11II.

Sprechstunden 2-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Spezialität:

[1947e]

Kronen- und Brückenarbeiten.

Fast schmerzloses Zahnziehen. — Solide Preise.

Tennis-Schläger

vom einfachen Amateur-Schläger bis zum feinsten Turnier-Racket.
Mk. 30, 28, 25, 24, 22, 20.
Mk. 15, 12, 8, 6, 50, 5, 3, 50

20 verschiedene Modelle

frisch eingetroffene Ware.

Fabrikate:

Slazenger - London

Mass - Paris

Staub - Zürich

Hammer - Bad Mergentheim.

Tennis-Bälle

Slazenger und Continental zu festgesetzten Fabrikpreisen.

Bei grösserer Abnahme für Klubs Vorzugspreise. [2530g]

Herm. Westen

E. Dotter Nachf,

Mainz, Flachsmarktstr. 30.



Überzeugen Sie sich die
Deutschland-Fahrräder
Nähmaschinen, Sportartikel aller Art, Pneumatika, Waffen, Uhren, Musik-, Gold- und Silberwaren, Haushaltsgegenstände in der Qualität die besten, daher auch im Preise die allerbilligsten sind. Reich illustrierter Katalog kostenlos. A. Stukenbrok, Einbeck 23
Größt. Fahrradversandhaus Deutschl. Fabrik für Fahrräder u. Fahrradteile.
Viele tausend Anerkennungen!

Honigfliegenfänger

„Einen besseren find' du nicht“.

Fangfläche doppelt, 1 Meter lang, 4 1/2 cm breit, mit bester frischer Bezeichnung 100 Stück 2.50 Mk., bei 300 Stück frank. Nach. 2675d
Honigfliegenfänger + Versand Will, Wartenfels 872 Dbr. Ban.

Alttertüml. Möbel

kauft [2714g]

Ludwig Weiss,

Mainz, Clarastrasse 11.

Persil

für
Stärkewäsche!

Henkels Bleich-Soda

Abbruch-

Artikel, jeder Art, bef. Türen, Fenster, Ofenraster, Stallfenster und Säulen, Fabrikfenster, Ofenraster, Ofenraster, Ofenraster mit Rahmen, Rolläden, Ladentüren etc. [2435e]

Gräf :: Mainz

Jakob-Dietrichstr. 1. Tel. 1894
Neuer, an Zahlungsstatt genommener

Wirte!

Auf jedem Platz, auch ohne Elektrizität suchen wir eine frequentierte Restauration zur Aufstellung u. Einführung unseres selbstspielenden Pianos

Pianovo

Beste Schläger. Riesen Erfolg. Stimmend billig. Monatsraten. Käufer erhalten Vertretung. L. Spiegel & Sohn, Musikwerke Ludwigshafen a. Rh. [2826m]

Streckenpferd-Seife

die beste Lillienmilch-Seife für zarte, weiche Haut und blendend schönen Teint, Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und lammweich. Tube 50 Pfg. bei

in Elville: Wth. Müller; 1
in Dettich: Adam Etienne; 2
in Ridesheim: Germania; 3
Apotheke; [2403h]
in Schierstein: Wth. Jett.
in Winkel: Philipp Dorn.

Raffense

ärztl. geprüft, empfiehlt sich
E. Gebhardt, Mainz,
8 part. am Bahnhof. [2193g]

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen

für Strümpfe & Socken,

nicht einlaufend

nicht filzend.

4 Qualitäten:

Stark-Extra-Mittel-Fein

(billigste) (beste)

Wollspinnerei: Altona-Bahrenfeld

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
2x monatl. je 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnements von Vierteljahr an Mk. 1,- bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Spezial-Kataloge durch John Henry Schmitt, Berlin W. 52.
Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Saison-Ausverkauf

17. Juli bis Anfang August.

Mein Prinzip ist bekannt.

Schnellste Räumung sämtlicher Warenbestände

nach Schluss der Saison, daher
fabelhaft billige Preise

Einige Beispiele aus der grossen Fülle der billigen Angebote:

Reste:

In allen Abteilungen haben sich grosse Posten Reste angesammelt, welche zu staunend billigen Preisen verkauft werden.

Weisse Blusen	Batist und Stickerei	150	2.90	3.75	und höher
Kinder Waschkleider	Gr. 50	Mk. 2.50	jede weitere Grösse	50	Pfg. mehr
Knaben Waschblusen	Gr. 1	Mk. 0.75	jede weitere Grösse	15	Pfg. mehr
Knaben Waschanzüge	Gr. 1	Mk. 1.50	jede weitere Grösse	40	Pfg. mehr
Posten Waschungerröcke	von			95	Pfg. an.

Alle **Waschstoffe** mit ganz bedeutender Preisermässigung.

Ein Posten Herren- und Knaben-Anzüge wunderbare Sachen weit unter Preis.

Ein Posten Herren-Hosen Serie I Mk. 3.— Serie II 4.—

Für die heissen Tage:

Lüstre-Saceos, Leinen-Saceos
Lüstre-Anzüge fabelhaft billig, auch
für sehr starke Herren vorrätig.

Für Brautleute: **Grosses Möbel- und Bettenlager.**

empfehle mein

Auch in dieser Abteilung habe die Preise
für die Ausverkaufstage herabgesetzt.

Es ist mir unmöglich sämtliche Artikel oder deren so ausserordentlich niedrigen Preise hier anzuführen.



Ich bitte sie aber

sich von den grossen Vorteilen in meinen Geschäfts-Räumen
selbst zu überzeugen.

Kaufhaus MAX EIS
Eltville.

Telephon 96.

Spargeldüngungsversuch von Landwirt F. Plock in Calvörde, Braunschweig. Versuchsjahr 1912. Bodenart: Sandboden.



	Parzelle I	II	III	IV
Düngung pro Morgen: { Rainit	313 kg	313 kg	313 kg	313 kg
{ Superphosphat	167 "	167 "	167 "	167 "
{ Schwefelsaures Ammoniak	— "	104 "	146 "	190 "
Erträge pro Morgen: Stangen	575 kg	652 kg	1102 kg	1533 kg
Mehrertrag durch die niedrige Stickstoffdüngung		77 kg = M	69,80	Geldwert
Kosten der niedrigen Stickstoffdüngung		"	31,27	
Gewinn durch die niedrige Stickstoffdüngung		"	88,08	
Mehrertrag durch die mittlere Stickstoffdüngung		527 kg = M	474,30	Geldwert
Kosten der mittleren Stickstoffdüngung		"	48,72	
Gewinn durch die mittlere Stickstoffdüngung		"	480,58	
Mehrertrag durch die hohe Stickstoffdüngung		958 kg = M	862,20	Geldwert
Kosten der hohen Stickstoffdüngung		"	56,25	
Gewinn durch die hohe Stickstoffdüngung		"	805,95	

Spargeldüngungsversuch des Herrn H. Behrens in Leiferde bei Braunschweig. Versuchsjahre 1912 und 1915. Bodenbeschaffenheit: Lehmboden.

	Parzelle I	II	III	IV
Düngung pro Morgen { 40%iges Kalisalz	111 kg	111 kg		
{ Superphosphat	233 "	233 "		
in jedem Jahre { Schw. Ammonial	139 "	— "		
{ Chilealpeter	— "	181 "		
Gesamterträge pro Morgen in beiden Jahren: { I. Qualität	555,5 kg	398,8 kg	261,5 kg	50,3 kg
{ Von Parzelle I:				
{ Von Parzelle II:	400,0 kg	259,0 kg	319,5 kg	142,0 kg
Der Mehrertrag der Ammonialparzelle gegenüber der Chilealpeterparzelle:	155,5 kg	139,8 kg	— 58 kg	— 91,7 kg

Bei dem Preise für das kg von 1,12 M für I. Qual., 0,86 M für II. Qual., 0,52 M für III. Qual. und 0,16 M für IV. Qual. hat die Ammonialparzelle gegenüber der Salpeterparzelle einen Mehrertrag von M 249,56 gebracht.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen sowie Rat und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschaftsangelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Abteilung
der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., Bochum,
oder die nächstgelegene der nachstehend genannten Landwirtschaftlichen Auskunftsstellen, welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleiten:

Coblenz-Ehrenbreitstein, Mühlental 1, Hannover, Lühowstraße 1,
M. Gladbach, Wallstraße 27, Karlsruhe i. B., Amalienstraße 27,
Straßburg i. E., Kronenburger Ring 36.



Hohe Spargelernten

verbunden mit

guter Spargelqualität

sind nur durch richtige Pflege und Düngung des Spargels zu erreichen. Insbesondere darf die

rechtzeitige Stickstoffdüngung

der Spargelfelder nach beendetem Stechen mit

Schwefelsaurem Ammoniak

nicht unterlassen werden, wenn sich der Spargelbauer nicht selbst schädigen will.

Kalk, Kali, Phosphorsäure und Stickstoff sind die vier Kernnährstoffe, die auch der Spargel braucht, um üppig gedeihen zu können. Es ist daher bei dem hohen Nährstoffbedarf des Spargels regelmäßige Zufuhr von Kunstdünger erforderlich, auch wenn alle drei Jahre mit Kalk und Stallmist gedüngt wird.

Nach unseren langjährigen Erfahrungen gibt man auf leichten Böden pro Morgen nach beendetem Stechen etwa:

- 1 Zentner 40%iges Kalisalz
- 1 Zentner 18%iges Superphosphat und
- 2 bis 3 Zentner schwefelsaures Ammoniak

und im Herbst nach dem Abmähen des Krautes etwa:

- 3 bis 4 Zentner Rainit und 2 Zentner Thomasmehl.

Auf den besseren Böden sind alle Nährstoffe im Juli nach beendetem Stechen zuzuführen und pro Morgen etwa folgende Mengen anzuwenden:

- 2 Zentner 40%iges Kalisalz,
- 3 Zentner 18%iges Superphosphat
- 2 bis 3 Zentner schwefelsaures Ammoniak.

Für die hohe Bedeutung der

Ammoniakdüngung

im Spargelbau sprechen berechtigt die nachstehenden Versuche, deren Ergebnisse beweisen, daß

1. das schwefelsaure Ammoniak in der Volldüngung die Spargelerträge gewaltig erhöht,
2. gesteigerte Ammoniakgaben auch gesteigerte Spargelerträge und höhere Gewinne hervorbringen,
3. das schwefelsaure Ammoniak im Spargelbau als Stickstoffdünger dem Chilesalpeter

vorzuziehen ist, weil es die Spargelqualität bedeutend verbessert.